

01	Stadt / Gemeinde	Greven		03	Listenteil	A	04	Tag der Eintragung	05	Kurzbezeichnung	Villa Eschstr. 14 (ehem. Villa Halstrup)	
02	Strasse, Haus-Nr.	Eschstr. 14		03	Lfd.-Nr.	81	04	01.07.1998	05	Flurstück	355	Gauß-Kruger Koordinaten
06	Charakteristische Merkmale	Greven		06	Genmarkung		07	Flur	101	Flurstück	355	

Denkmalwert sind das Haus mit den wandfesten Ausstattungselementen der Erbauungszeit, die erbauten Außenanlagen: Terrasse, Wasserbecken und Laubengang, Gartenhaus, Sonnenuhr, drei paar Torsäulen mit Laternenaufsätzen und die Tore zur Eschstraße (ein großes, ein kleines) und zur Königstraße (ein großes). Das Gebäude und der Garten wurden entworfen von dem Architekten Benteler und Wörmann, Münster, für Franz Cramer-Halstrup, Greven. In einem nicht ausgeführten Entwurf vom September 1937 ist ein Zweifamilienhaus vorgesehen. Ausgeführt wurde ein Einfamilienhaus nach dem Entwurf von November 1937. Das Äußere aus dem 1. Entwurf wurde nicht wesentlich umgestaltet. Der Gartenentwurf wurde Februar 1938 eingereicht.

Eingeschossiges Backsteinwohnhaus mit sandsteinernen Fenster- und Türrahmungen und Gesimsen. Großes Walmdach, schiefergedeckt, das Obergeschoß mittels Gauben belichtet. Die Terrasse zum Garten hin mit großen Platten belegt. Der Laubengang sowie der Weg von der Terrasse dorthin gepflastert. Die Säulen des Laubenganges aus Naturstein, darauf Holzkonstruktion. Polygonales Gartenhäuschen (verputzt) mit Kuppeldach und überdachtem Rundgang auf Säulen. Schmiedeeiserne Sonnenuhr auf Steinsockel, Inschrift: HORAS NON NUMERO NISI SERENAS. Der Wasserlauf zur Zeit der Besichtigung teilweise zugesetzt.

Im Inneren des Hauses sind der Grundriß und die Ausstattungsdetails der Erbauungszeit bis auf wenige Ausnahmen erhalten. Im Erdgeschoßbereich mit dem Haupteingang an der nordwestlichen Schmalseite schließt sich an die Eingangshalle eine

07

Garderobe mit Toilette, ein kleines Wohnzimmer und die Diele mit dem Treppenhaus an. Ein separater Dienstboteneingang befindet sich auf der nördlichen Traufseite, von da aus sind der Keller und die Küche zu erreichen. Außerdem befinden sich im Erdgeschoßbereich eine Wohnhalle mit Durchreiche zur Küche, ein Herrenzimmer, ein Anrichtezimmer und ein Eßzimmer. Im Kellergeschoß befinden sich neben den normalen hauswirtschaftlichen Räumen ein über eine Schleuse erreichbarer Luftschutzraum. Im Obergeschoß sind ein Damenzimmer, mehrere Schlafzimmer jeweils mit Bad und einige kleine Wohnzimmer erhalten. Im gesamten Haus sind Ausstattungsdetails z.B. Parkett, Decke, Stückverzierungen, Kamin, Einbauschrank, Leuchter, Heizungsverkleidungen und die Klingelanlage für das Personal erhalten.

Die Villa an der Eschstraße sowie die weiteren baulichen Anlagen sind bedeutend für die Stadt Greven als gut überliefertes Beispiel eines Gebäudes einer gehobenen Bürgerschicht und als einer der wenigen Bauten aus der zweiten Hälfte der 30er Jahre, eine Zeit mit wenig privater Bauaktivität.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, baugeschichtliche Gründe vor. Das Gebäude bildet ein Bindeglied zwischen der für Münster und das Münsterland typischen, neubarocken Tradition aus der Zeit um den 1. Weltkrieg herum und deren Wiederbelebung in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg. Wohnhäuser der 30er Jahre und Wiederaufbauobjekte der 50er Jahre, vorwiegend von Münsteraner Architekten, die in beiden Zeiten tätig waren, entworfen, vermitteln

08

Anschrift des Eigentümers

10

Az.

61-01/6-22-00/30 A 81

b.w.

nachrichtlich

KONSTRUKTIV

auch heute noch einen Eindruck der Wohnvorstellungen des Bürgertums, das auf traditionelle Backsteinbauten mit barocken und sachlichen Anklängen Wert legte. Elemente des landschaftsgebundenen Bauens, ein durch den Heimatbund in den 20er und 30er Jahren propagierter Gedanke, z.B. Sandsteinrahmungen und große Dächer, kommen in diesem Haus vor.

Das baugeschichtliche Interesse an diesem Haus bezieht sich nicht nur auf die außen feststellbaren Stilelemente, die die vorher beschriebene Entwicklung an der architektonischen Formgebung belegen. Das Innere des Hauses zeigt eine zeitgerechte Variante von Wohnansprüchen, die bereits im Historismus vorhanden sind. Das Innere des Gebäudes ist über einen beachtlichen Eingangsbereich mit großem Treppenhaus zu erreichen. Die Abfolge im Wohnbereich mit Wohnhalle, Herrenzimmer, Ebzimmer, das Damenzimmer im Obergeschoß, kommt im 19. Jahrhundert in den Häusern des gehobenen Bürgertums vor. Die Umsetzung dieser Elemente ist jedoch eindeutig in die 30er Jahre einzuordnen. Die Innenausstattung ist beispielhaft für eine gehobene Ausstattung, die als Gesamtkonzept der 30er Jahre entstanden ist.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, sozialgeschichtliche Gründe vor. Das Haus zeigt das Selbstverständnis und die Wohnansprüche einer gehobenen Schicht. Die Wohn- und Lebensvorstellungen bezogen auch die Natur bzw. die Grünanlage mit ein. So wurden die Terrasse, der Laubengang, die Wasseranlage, das Gartenhäuschen und ein in der Planung eingezeichnetes Licht und Luftbad mit einbezogen. Hier spiegelt sich eine Entwicklung in den Gedanken der Gesundheitsvorsorge wieder. Nach dem 1. Weltkrieg wurden Betätigungen und Aufenthalte im Freien zur Erhaltung der Gesundheit empfohlen und propagiert. Die gehobene Bürgerschicht beauftragte daher die Architekten für ihre Häuser ebenfalls mit der Planung eines Gartens mit den bereits genannten Anlagen. Die Wohn- und Lebensweise der gehobenen Bürgerschicht sind in diesem Fall nicht nur aus dem Gebäude sondern auch in der Gartenanlage ersichtlich. Ein Gebäude wie die Villa an der Eschstraße 14 kann daher nur in einer weitläufigen Grünanlage Zeugnis seiner Entstehungszeit ablegen.

Untere Denkmalbehörde

Hannemann
i.A.

Hannemann

